

Lernstoff „Der Erste Weltkrieg“

Die Themen

1. Allgemein
2. Ausbruch: Attentat
3. Zustimmung der SPD, „Burgfrieden“
4. Kriegsbegeisterung (Gründe)
5. Westfront
6. Ostfront
7. Bewegungskrieg / Stellungskrieg
8. Auswirkungen zuhause
9. Kriegsende

1. Allgemein

Dauer: August 1914 bis November 1918

Beteiligte:

Beteiligte Länder	Alliierte	Mittelmächte
von Anfang an dabei	Russland Frankreich Großbritannien	Österreich-Ungarn Deutsches Kaiserreich
später in den Krieg eingetreten	Italien Belgien Rumänien alle Länder des Britischen Weltreiches (Kolonien) Französische Kolonien Serbien Japan USA	Bulgarien Osmanisches Reich
	Gewinner des Krieges	Verlierer des Krieges
	insg. 40 Länder beteiligt	
	17 Mio. Tote	

2. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges

ANFANG: Die Serben planen die **Gründung eines Großserbischen Reiches**.

Um die Gründung des Großserbischen Reiches zu verhindern, **annektiert** Österreich-Ungarn „kurzfristig“ die Provinzen **Bosnien und Herzegowina**.

Der serbische Kampf **radikalisiert** sich. Es erfolgen offene Aufforderungen zu **Gewalt**. Außerdem kommt es zu **Terroraktionen**.

1914 unternimmt das österreichische Thronfolgerpaar eine **Reise nach Bosnien**.

Das Thronfolgerpaar wird bei einer offenen Fahrt durch **Sarajevo erschossen**.

Die Regierung Österreich-Ungarns fordert von Serbien die **Aufklärung des Attentats**. Die Serben lassen **keine österreichischen Beamten** ins Land.

Österreich-Ungarn versichert sich der Bündnistreue Deutschlands und erklärt dann **Serbien** den **Krieg**.

Russland und **Frankreich** treten auf der Seite Serbiens in den Krieg ein.

Deutschland verletzt auf seinem Vormarsch nach Frankreich die **Neutralität Belgiens**. Das provoziert den **Kriegseintritt Englands** - auf der Seite Russlands und Frankreichs.

Durch den Kriegseintritt der Engländer weitet sich der Konflikt zum **Weltkrieg** aus.

Zum Beginn des Krieges **verweigert Italien** Österreich-Ungarn und Deutschland die **Bündnistreue** und wechselt auf die „Gegenseite“. **ENDE**

3. Zustimmung der SPD

- SPD stärkste Partei im Reichstag
- Reichstag hat das Budgetrecht → muss die Finanzplanung des Kaisers bewilligen
- Kaiser braucht für den Krieg einen großen Kredit
- dieser Kredit muss vom Reichstag bewilligt werden
- SPD könnte den Kredit ablehnen
- Krieg würde sich dadurch verkürzen
- SPD stimmt aber dem Kredit zu (in Vorabstimmung sind 78 dafür, 14 dagegen)
- in der offiziellen Abstimmung müssen alle dafür stimmen („Fraktionszwang“)

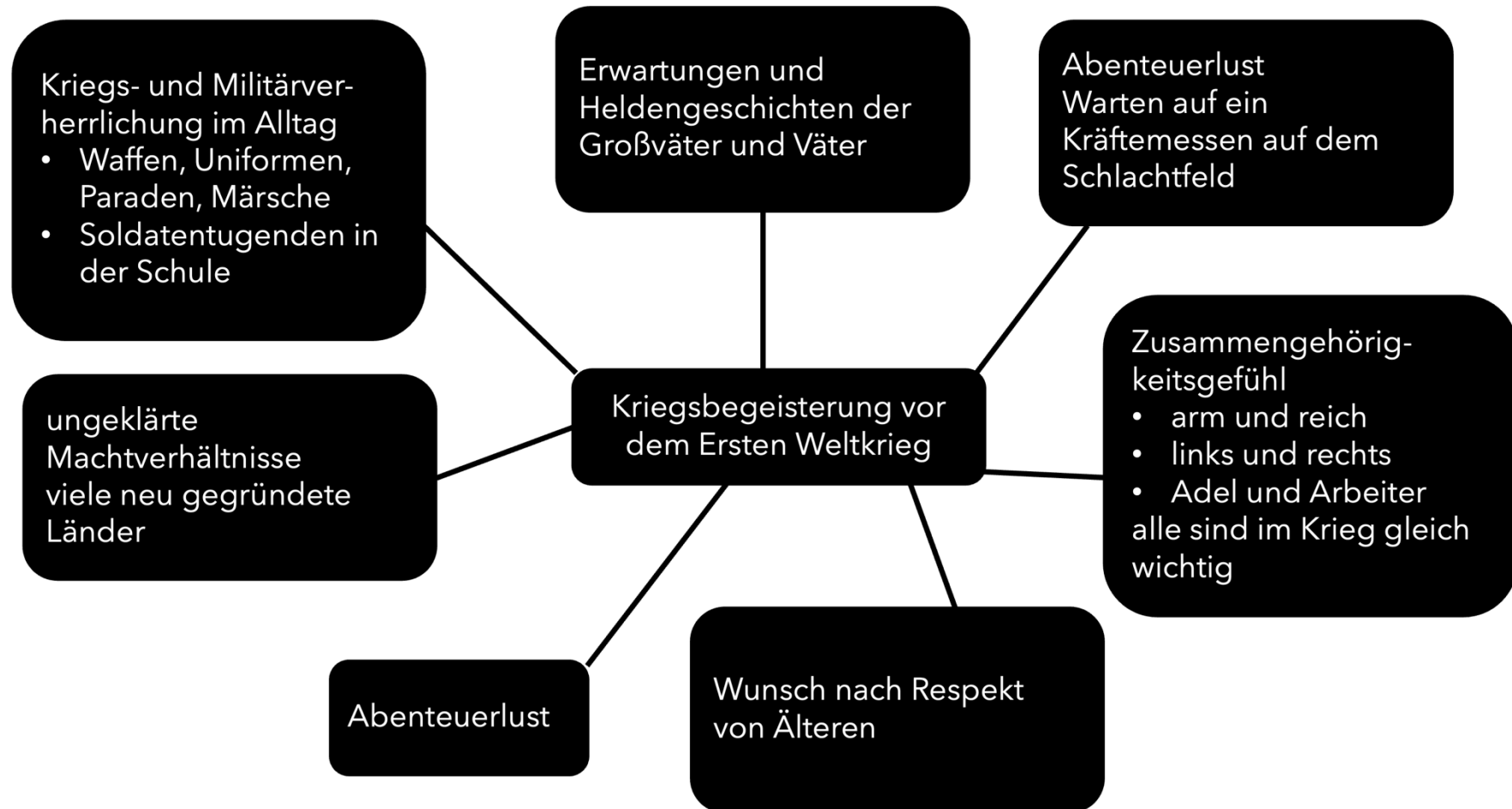
Warum stimmt die SPD für die Kriegskredite?

- glauben, es wäre ein Verteidigungskrieg
- Kaiser behauptet, Deutschland würde von Russland und Frankreich angegriffen
- Druck aus dem Volk
- Einschüchterung und Bedrohung der Abgeordneten

Burgfrieden

- für die Dauer des Krieges ruht das ganze politische System
- keine Reichstagssitzungen, keine Wahlen
- Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt
 - keiner darf den Krieg öffentlich in Frage stellen
 - keiner darf über Niederlagen im Krieg berichten

4. Gründe für die Kriegsbegeisterung



5. Der Krieg an der Westfront



Marne 1914

auf 250 km Länge Kämpfe
Nachschub-Probleme bei den Deutschen
viele Tote
Rückzug deutscher Truppen



Ypern 1915

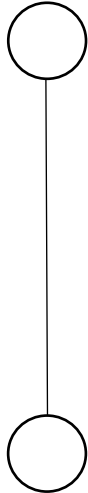
an der frz. Küste
um ankommende Engländer zu stoppen
Einsatz von Kriegsfreiwilligen
verlustreiche Kämpfe, viele Tote

völliges Erstarren der
Kriegshandlungen
Grabenbau auf beiden Seiten



Champagne / Flandern 1915

deutsche Offensive scheitert nach anfänglichem
Erfolg
erstmalig Giftgas-Einsatz



Verdun 1916

deutscher Plan: alle frz. Truppen an einem Punkt zusammenziehen und dort schlagen
gute Vorbereitung (viele Truppen verlegt, alle schweren Waffen dorthin gebracht)
Plan scheitert
minimale Gebietsgewinne der Deutschen
55 000 Tote
„Materialschlacht“

Somme 1916

Alliierte wollen Verdun- Front entlasten
Verlagerung von Truppen und Waffen in den Norden
kaum noch einsatzfähige Soldaten auf allen Seiten
minimale Gebietsgewinne der Alliierten
Verluste: 750 000 Alliierte, 500 000 Deutsche

6. Der Krieg an der Ostfront



7. Bewegungskrieg und Stellungskrieg

Der Bewegungskrieg	Der Stellungskrieg
<ul style="list-style-type: none">• bis 1914• Kampf auf offenem Feld• gleichstarke Bodentruppen• Kampf „Mann gegen Mann“• wichtig: größere Truppenstärke als der Feind• relativ schnelle Entscheidung über Sieg und Niederlage	<ul style="list-style-type: none">• ab 1914• moderne Waffen: mit einer Waffe viele Tote (Artillerie, Giftgas, Granaten)• Überleben auf dem offenen Feld unmöglich• deshalb Grabenbau• Angriffe aus den Gräben heraus• langer Kriegsverlauf, nur kleine „Teilerfolge“

8. Auswirkungen zuhause

Das habt ihr hoffentlich ordentlich ausgearbeitet!!!

9. Kriegsende

Wie aus dem Nichts

- Regierungsapparat seit 1914 stillgelegt
- Desinformation über die Kriegsergebnisse: im DRK war nicht bekannt, dass man kurz vor der Niederlage steht
- wie aus dem Nichts verlangt Heerführer Ludendorff 1917 Friedensverhandlungen
- deutsche Regierung soll wieder in Kraft treten und die Friedensverhandlungen führen
- Heeresleitung stiehlt sich aus der Verantwortung

Der 14-Punkte-Plan

- 14-Punkte-Plan (vorgelegt von USA-Präsident Woodrow Wilson)
- für alle Beteiligten keine großen Verluste und Strafen
- alle sollen ehrenvoll aus dem Krieg austreten können
- deutsche Heeresleitung lehnt den 14-Punkte-Plan ab

Der große „Showdown“

- 1918: große Angriffe und Gegenangriffe
- Deutsche massiv zurückgedrängt
- Deutsche müssen auf Friedensverhandlungen drängen

Der Waffenstillstand von Compiegne

- Bedingungen nun viel schlechter:
 - Räumung der besetzten Westgebiete innerhalb von 15 Tagen
 - Aufhebung der Friedensschlüsse mit Russland
 - Auslieferung allen schweren Kriegsmaterials und der U-Boote
 - Aufbauleistungen
 - 11.9.1918 „Waffenstillstand von Compiegne“
 - unterzeichnet von deutschen (SPD-)Politikern
 - kein Mitspracherecht
 - Kaiser geflohen
 - Deutsche kehren als Verlierer heim